

Umwelt und Natur im Vordergrund

Bramscher Realschüler veranstalten Waldspiele im Gehn



Lehrerin Antje Kottmeier (links) ist mit ihren Schülern für die Waldspiele im Gehn unterwegs. Fotos: Denise Unland (3)

Luis Nannen und Denise Unland

Bramsche Wenn der Herbst beginnt, macht sich der sechste Jahrgang der Realschule auf den Weg in den Geln für die sogenannten Waldspiele. Ziel der Veranstaltung am vergangenen Donnerstag war es, den Kindern die Umwelt und Natur wieder näherzubringen. Die Aktion fand in einem gekennzeichneten Rundkurs im Gelnwald statt, in welchem Aufgaben durch Geschicklichkeit oder Beobachtung erledigt werden mussten. Nach der Ankunft in Bussen vor Ort machten sich nach einer kurzen Einweisung die ersten Gruppen in fünfminütigem Abstand auf den Weg.

Laut Antje Kottmeier, einer verantwortlichen Lehrerin, seien die Waldspiele schon seit Jahren Tradition. „Den Kindern soll in der vom Biologieunterricht ausgehenden Veranstaltung vermittelt werden, öfter etwas in der Natur zu unternehmen“, erklärt sie. Des Weiteren solle jeder Jahrgang einmal im Jahr eine Aktion im Freien absolvieren. Ein weiteres Ziel ist die Vermittlung von Selbstständigkeit und Kooperation.**Aufgaben in der Natur**

Förster Horst Wieting betonte allerdings ausdrücklich: „Die Waldspiele gelten nicht als Wettkampf, sondern vielmehr soll der Lebensraum Wald durch das Erleben der Natur nähergebracht werden, da sich immer weniger Kinder aktiv mit der Umwelt beschäftigen.“ Die Schüler lernten auch einige Waldbewohner kennen. So wurde ihnen zum Beispiel ein Vogelhaus gezeigt, bei dem die Schüler berechnen mussten, auf welcher Höhe er sich nach zehn Jahren befindet, wenn der Baum jedes Jahr 50 Zentimeter wächst. Anschließend mussten sie herausfinden, welche Vogelarten in dem Nistkasten brüten könnten.

Eine weitere Aufgabe war es, das Alter eines Baumes herauszufinden, indem die Teilnehmer seine Ringe zählten. Es gab aber nicht nur Denkaufgaben, sondern die Schüler mussten zwischendurch auch selber aktiv werden. So musste mithilfe von Baumscheiben ein imaginärer Fluss überquert werden, wobei nur eine gewisse Anzahl an Baumscheiben zur Verfügung stand. Den Schülern galt es nun, sich ein Konzept zu überlegen, um auf die andere Seite zu kommen.

Eine Überlegung war beispielsweise: Wie weit lege ich die Baumscheiben auseinander? War dieses Konzept geschaffen, dann konnten die ersten Baumscheiben abgelegt werden. Auf jeder Baumscheibe musste allerdings immer eine Person stehen. Standen alle Schüler der Gruppe auf jeweils einer Baumscheibe, so konnte der letzte eine weitere Scheibe zur vordersten Person geben. Diese legte die Scheibe dann ab, und alle konnten einen Schritt weitergehen. Dies wurde so lange wiederholt bis alle Kinder mitsamt aller Baumscheiben auf der anderen Seite des imaginären Flusses waren. Es ging also nicht nur um Geschick, sondern man brauchte auch Köpfchen, um diese Aufgabe zu lösen. Die Schüler bewältigten diese Aufgabe durch hervorragende Teamarbeit in kürzester Zeit.**Wald kennenlernen**

Wieting, der die Gruppen jedes Jahr betreut, beschrieb es auch als eine Aktion, bei der man gemeinsam spielerisch den Wald kennen- und schätzen lerne. Ihn freue es, dass die Schulleitung diese Veranstaltung unterstütze. Schülerin Emily beschrieb es als Abwechslung vom Schulalltag: „Mir gefällt die Aktion gut. Es ist mal etwas anderes.“ Ebenfalls schön sei, dass man mal aus der Schule und dem Unterricht herauskomme. Betreut wurde die Aktion von Neunt- und Zehntklässlern und einigen wenigen Eltern und Lehrern. Kottmeier lobte das Engagement der betreuenden Schüler, die sich freiwillig bereit erklärten, den Tag zu begleiten. In zwei Jahren wird der Jahrgang dann erneut in den Wald gehen.
